

allein den Palast verlassen. Die erste und zweite Wache lässt ihn gegen Geld los, die dritte nimmt ihn fest und bringt ihn in Gewahrsam. Der *custos carceris* will nichts davon wissen, dass jener der Kaiser sei, und erklärt sich bereit, ihn am Morgen zum kaiserlichen Palast zu begleiten. Dies geschieht. Mit Entsetzen sieht er, dass der vermeintliche Herumstreicher wirklich der Kaiser ist. Auf dessen Frage, was ihn so blass gemacht habe, antwortet er die oben mitgetheilten Worte. Er will also sagen, dass die zwei Parzen, welche den Lebensfaden spinnen, ihre Thätigkeit einstellen, die dritte, welche denselben abreisst, nur auf den Befehl des Kaisers wartet, dies zu thun. Wir haben es jedenfalls wieder mit einem freien Citat — der Wächter kennt ausser dem *Querolus* auch den *Terenz*, was den Herausgebern entging — oder doch mit einem Gedanken zu thun, dem ein bekannter Ausspruch zu Grunde liegt, wie ich vermuthe, der *Vers* der *Anthologia latina* oder vielmehr des in den *Berner Vergilscholien* hin und wieder auftauchenden *Homerus*, dem er vom *Mythographus Vaticanus* III. geradezu beigelegt wird: '*Clotho colum baiolat, Lachesis trahit, Atropos occat*', bei *Riese Anth.* Nr. 792. Alle Schwierigkeiten werden beseitigt, wenn man die Worte '*articulos [iam] in condilum*' mit denen verbindet, zu denen sie der *Construction* nach gehören, nämlich sie hinter '*intorquendo*', was als ein Wort zu schreiben ist, setzt, also: '*Lachesis vero intorquendo articulos in condilum laborare amplius non cupit*', d. i. '*Lachesis, eine Faust machend*', wörtlich '*die Finger oder Knöchel nach innen zur Faust drehend*'. Der Ausdruck ist dem *Martianus Capella*, der auch sonst dem *L.* zum Vorbild gedient hat, frei nachgebildet. Dieser sagt 1 §. 88 ed. Eyss. von der *Sors*: '*verticem complicatis in condylos digitis vulnerabat*'. Dass der Ausdruck dem Zeitalter *L.* bekannt war, beweist das unedierte *Glossarium aggregatum* ab *Aynhardo* (cod. *Mettensis* 500 saec. XI; cf. *Archiv* VII, S. 1014 u. VIII, S. 456), wo sich die Erklärung findet: '*condilus est nodus digitorum, hinc condilizo est in condilos plico*'. Schliesslich kann ich noch eine Art diplomatischen Beweises für die Richtigkeit der Umstellung beibringen. Wie ich erwähnte, stiess ich zufällig auf einige Excerpte aus *L.* Sie finden sich in einer Handschrift der *Metzer Stadtbibliothek* (Nr. 145 saec. X.). Das vorhergehende Blatt enthält auf der ersten Spalte der zweiten Seite die letzten Worte von Excerpten aus *Cyprian*, die zweite Spalte so, wie folgt, abgetheilt die Worte:

Parcarū optima clotho iā nere desiit
 Lachesis ū intorquendo laborare āplius n̄ cupit
 Sevissima aū hax̄ ατροπος. articulos in condilū.
 solā impīi tui sententiā expectat ut fila c̄tra
 hens rūpat.